

## Neue Show mit den Ochsenknechts - Eine schrecklich berühmte Familie

Der Sender Sky hält sie für einen der bekanntesten Clans Deutschlands und widmet ihnen eine eigene Realityserie: Natascha, Jimi Blue, Wilson Gonzalez und Cheyenne Savannah. Aber können die Ochsenknechts Kardashian?

Von [Nora Gantenbrink](#)

20.02.2022, 06.50 Uhr • aus [DER SPIEGEL 8/2022](#)

---

Eine Familie sitzt am Frühstückstisch in einer Finca auf Mallorca und strickt an ihrer Zukunft. Die Mitglieder der Familie tragen seltsame Vor- und einen prominenten Nachnamen, sie sind alle privat hier und auch beruflich.

Begleitet wird die Familie nämlich von einer Berliner Produktionsfirma, die der Sender Sky beauftragt hat, geplant ist eine Realityserie über die Familie Ochsenknecht. Ein halbes Jahr lang werden sie sich filmen lassen, an rund 60 Drehtagen. Man wird sie weinen sehen, lachen, streiten, verzweifeln. Sechs Episoden pralles Leben. Klingt erst mal alles brutal banal, aber am Ende wird sich die Familie prüfen lassen müssen an Quoten und Kritiken und der Frage: Ist sie unterhaltsam genug für Deutschland?



Leben vor der Kamera: Mutter Natascha

Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Natascha Ochsenknecht, die Mutter der Familie, geht nach dem Frühstück raus auf die Terrasse der gemieteten Finca im Südosten der Insel und schaut auf den Pool. Es ist der erste ruhige Moment dieses Tages, was auch daran liegt, dass sich all ihre Kinder nach dem Frühstück nach oben in die Zimmer verzogen haben, man könnte sagen: Es ist die Ruhe nach dem Sturm. Gestern hat es ein

schreckliches Gewitter gegeben, ein für Mallorca ungewöhnlich heftiges Unwetter. Jetzt bricht sich erstmals die Sonne Bahn durch die Wolkendecke.

**Aus: DER SPIEGEL 8/2022**

Natascha Ochsenknecht, ihr Manager Binh Nguyen und Christian Asanger, Entertainmentchef von Sky Deutschland, unterhalten sich über die vergangene Nacht und den Sturm, der gestern auf der Insel tobte. Ochsenknecht hat die Augen geschlossen und den Kopf in den Nacken gelegt und erinnert sich jetzt an ein anderes Unwetter von vor etwa 15 Jahren. Sie vergleicht die Ausmaße der Verwüstung. »Dagegen war das gestern hier gar nichts«, sagt sie. Stürme, das möchte sie gleich klarmachen, können Natascha Ochsenknecht wenig anhaben. Sie hat schon zu viele erlebt.



Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Natascha Ochsenknecht ist 57 Jahre alt, sie wuchs in einem kleinen Dorf in Niedersachsen auf, machte eine Ausbildung zur Schmuckkauffrau und arbeitete als Model. Viele kämen mit ihrer robusten Art nicht klar, sagt Natascha Ochsenknecht. Aber diese Härte, sagt sie, die sei ihr schon von Haus aus mitgegeben. Sie käme da nach ihrem – mittlerweile verstorbenen - Vater, einem Bauunternehmer (»Fenster, Türen, Rollläden«), Speerwerfer und Zehnkämpfer.



Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Einem größeren Publikum wurde Natascha Ochsenknecht durch ihre Ehe mit dem Schauspieler [Uwe Ochsenknecht](#) (unter anderem »Das Boot«, »Männer«, »Schtok«) bekannt. Fast 20 Jahre lang waren sie verheiratet. Sie posierten auf roten Teppichen in Cannes, Berlin und Los Angeles, gern auch gemeinsam mit ihren Kindern, mit Sonnenbrillen und in schrillen Outfits. Von außen sahen die Ochsenknechts immer etwas durchgeknallt aus, aber auf eine interessante Art.

Wilson Gonzalez, 31, Jimi Blue, 30, Cheyenne Savannah, 21. So heißen ihre drei Kinder.

Keine deutschen Durchschnittsnamen, aber »die haben alle was zu bedeuten«, erklärt Natascha Ochsenknecht.

Ihr Erstgeborener Wilson sei nach dem Soulsänger Wilson Pickett benannt und Gonzalez, nach Speedy Gonzalez, weil Wilson es so eilig gehabt hätte bei seiner Geburt: Binnen einer Viertelstunde war er da.

Jimi, der Zweite, verdankt [Jimi Hendrix](#) seinen Namen. Weil Uwe Ochsenknecht ein großer Hendrix-Fan war. Und Blue? »Weil Jimi schlumpffarben mit der Nabelschnur zweimal um den Hals gewickelt zur Welt kam.«

Cheyenne, hatte sich Natascha Ochsenknecht mal in den USA geschworen, würde ihre Tochter heißen. Dort hatte sie zum ersten Mal ein Mädchen getroffen, das diesen Namen trug. Es war ihr im Supermarkt in die Arme gelaufen. Und Savannah? »Weil unsere Tochter nach der Geburt so ruhig war, wie es eben in der Savanne ist.« Ihre Tochter, auch ein Model, machte Natascha Ochsenknecht vergangenes Jahr zur Oma. Und auch ihr Sohn Jimi Blue ist mittlerweile Vater, was Natascha Ochsenknecht sehr freut. Der Clan wächst.



Geschwister Wilson Gonzalez, Cheyenne Savannah, Jimi Blue

Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Das erste Wort ihrer Söhne sei »Mama« gewesen, das zweite »Papa«, das dritte »Drehen«, sagt Natascha Ochsenknecht. Sie seien hereingeboren worden in eine Welt, in der man sich nach Filmen statt nach Jahreszeiten richtete. Die beiden Ochsenknecht-Brüder wurden Anfang der Nullerjahre deutsche Kinderstars, nachdem sie Hauptrollen in dem Kinofilm »Die Wilden Kerle« verkörperten. Der Kinderfilm wurde zum Überraschungskassenschlager. »Das war ein Hype wie bei Justin Bieber«, erinnert sich Natascha Ochsenknecht. »Da standen Mütter mit ihren Töchtern vor unserem Gartenzaun in Grunewald und wollten sie mit meinen Söhnen verkuppeln – wie auf dem Viehmarkt. Komplette peinlich.«

Die Justin-Bieber-Zeiten ihrer Söhne sind allerdings längst Geschichte. Genau wie ihre Ehe mit Uwe Ochsenknecht. Und auch deshalb ist Natascha Ochsenknecht mit ihren Kindern, mit ihrer Enkelin und mit ihrer Mutter Bärbel in diesen Tagen auf die Finca nach Mallorca gekommen.

Uwe Ochsenknecht hat bereits im Vorfeld der Serie gesagt, er würde nicht mitmachen wollen, das bestätigt auch sein Management gegenüber dem SPIEGEL. Mit Realityformaten könne man den Uwe jagen, lässt es ausrichten. »Uwe hat sein eigenes Leben«, sagt Natascha Ochsenknecht, »er trifft seine eigenen Entscheidungen, und das ist auch okay für uns.«



Vater Uwe Ochsenknecht

Foto: Dorothee Falke / T&T

Bei den anderen ist es nicht so, dass ihnen Realityformate fremd wären, sie tingelten bereits durch verschiedene Formate von Promi-Shopping, Promi-Dinner, Promi-Big-Brother, Let's Dance bis ins Dschungelcamp. Cheyenne Ochsenknecht, die es zunächst wie ihre Mutter im Modelbusiness versuchte, auf der Pariser Fashion Week lief und dann feststellte, dass sie für das Modelleben nicht robust genug ist, wird dieses Jahr auch bei der Staffel von Let's Dance ihr Glück versuchen.

»Ein Format in der Art über eine komplette deutsche Familie hat es so noch nicht gegeben«, sagt Christian Asanger von Sky. Und als man »Die Geissens« oder »Die Wollnys« einwirft, korrigiert er es

in, »so eine Celebrity-Reality-Soap in High-End-Qualität« habe es so noch nicht gegeben. Fest stünde: »Die Ochseneckts sind eine der bekanntesten Familien Deutschlands.«

Realityformate, das ist längst kein Geheimnis mehr, können Menschen sehr reich und sehr berühmt machen. Die amerikanische Dokusoap »Die Osbournes« gewährte Einblicke in das Leben rund um den Rockmusiker [Ozzy Osbourne](#) und sahnte sogar einen Emmy ab. Die erfolgreichste Reality-Familienserie der Welt heißt »Keeping Up with the Kardashians« und erzählt den Alltag einer amerikanischen Promi-Sippe, die berühmteste Darstellerin ist [Kim Kardashian](#), aber auch alle anderen sind mittlerweile millionen- oder gar milliardenschwer. Die Serie lief von 2007 bis 2021 und wurde mittlerweile in über 160 Länder verkauft. In Deutschland kann man sie auf Netflix streamen. Amazon Prime bietet aktuell »The Ferragnez«. Die Serie zeigt den Alltag der italienischen Influencerin Chiara Ferragni und ihres Ehemanns, des Rappers Fedez. Und auch das Familienleben des Rappers Bushido kann man neuerdings auf Amazon Prime betrachten. Für die erste Staffel soll Amazon ihm mehr als eine Million Euro gezahlt haben.

Aber so viel Geld hat natürlich auch seinen Preis: Man kehrt sein Innerstes dafür nach außen. Man wird zum Allgemeingut. »Polarisieren tun wir ja eh. Und in der Öffentlichkeit stehen wir auch schon«, sagt Natascha Ochseneckts und zuckt mit den Achseln. Sie hätte in der Coronazeit sehr viel TV gesehen und gedacht: Ganz ehrlich, bei uns geht es witziger zu.

Aber können die Ochseneckts Kardashian?

Christian Asanger sagt: »Die Ochseneckts sind natürlich nicht die deutschen Kardashians. Unser Kulturkreis funktioniert in vielen Bereichen anders als bei den Amerikanern. Man kann nicht einfach hingehen und versuchen, ein deutsches Pendant zu finden. Man muss schon schauen: Wer steht für Deutschland?«

Und stehen die Ochseneckts für Deutschland?

»Sie stehen auf jeden Fall für einen starken Familiensinn«, sagt Asanger.

Man könnte auch sagen: Die Ochseneckts sind Boulevardschlagzeilenbrandbeschleuniger und stehen für einen beeindruckenden Spagat zwischen Hochkultur und Trash-TV. Irgendwo zwischen einem Helmut-Dietl-Film und Känguruhoden findet sich immer irgendeines der Familienmitglieder, und das ist in einem Land, in dem man sich meistens kulturell entscheiden muss, auf welcher Seite man steht, tatsächlich eine Leistung.



Mallorquinische Finca

Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Ein Mann kommt jetzt auf die Terrasse der Finca und sagt, er müsse sich leider schon verabschieden. Er heißt Bernd Schumacher und hat das Ochsenknecht-Format für Sky entwickelt. Schumacher ist der Entdecker von [Daniela Katzenberger](#). Es gibt Leute, die sagen, er hätte aus der pfälzischen Leberwurstliebhaberin eine Multimillionärin gemacht. Er selbst sagt, das hätte sie schon selbst hinbekommen. Er hätte aber ihr Potenzial dafür entdeckt.

»Wenn man gute Reality machen will, muss man sich Leute holen, die das auch können«, sagt Christian Asanger. Schumacher sei so jemand.

Aber was genau ist überhaupt gute Reality?

»Das hier zum Beispiel«, sagt Bernd Schumacher. Eigentlich hat die Familie gleich einen Termin bei einem Makler, um sich ein Haus anzuschauen, aber die Enkelin von Natascha Ochsenknecht schläft noch. Deshalb passiert gerade nichts. »Und das ist auch okay«, sagt Schumacher. »Wir fingieren nichts, wir skripten nichts. Wir sind einfach dabei. Das ist real life, das ist Reality.«

Die Kinder kommen jetzt langsam wieder in den Hauptraum der Finca. Als die Enkelin irgendwann aufwacht, schreit Natascha Ochsenknecht: »So, Abfahrt!«. Aber es dauert dann doch noch länger. Uwe Ochsenknecht habe die Familien-Finca auf Mallorca nach der Scheidung verkauft, erklärt Natascha Ochsenknecht, während alle noch mal aufs Klo müssen.



Foto: Sky

Dabei hätten sie dort fast elf Jahre gelebt und Cheyenne dort laufen gelernt, und Natascha hätte das ganze Haus eingerichtet. Es sei immer so ein bisschen Wehmut bei allen gewesen, dass die Familie nach dem Verkauf keinen Sitz im Süden mehr hatte. Deshalb hätten sie beschlossen, sich während ihres Aufenthalts Fincas anzusehen, die zum Verkauf stünden.

»Wäre so geil, wenn wir hier was hätten zum Abhängen«, sagt Cheyenne Ochsenknecht. Ihr Bruder Jimi nickt. »Aber bitte mit Musikstudio.«

Wilson, der meistens kaum etwas sagt, scheint irgendwie nicht ganz so zufrieden:

»Mama, können wir nicht irgendwo anders als auf Mallorca ein Haus kaufen?«

Natascha Ochsenknecht: »Wo denn dann?«

Wilson Ochsenknecht: »Na, zum Beispiel in Marokko oder so? Ich würde gern irgendwohin, wo nicht alle anderen auch schon sind.«





Die Ochsenknechts sind Boulevardschlagzeilenbrandbeschleuniger

Foto: Stefanie Schumacher / Sky

Es klingt, als fasste er gerade das komplette Dilemma der Generation Instagram in einem Satz zusammen.

»Marokko ist schön«, sagt Natascha Ochsenknecht. »Aber eben auch weit weg.«

Und als Wilson »Südfrankreich« vorschlägt, geht das schon im allgemeinen Aufbruchstrubel unter.

Die ganze Familie läuft jetzt mit dicken Schuhen, dicken Jacken und Sonnenbrillen, gefolgt von Kameramännern und Drohnen, die Einfahrt der Finca hinunter, steigt in den gemieteten Familienvan und fährt voran. Schwarze Mietwagen folgen ihnen.

Die Fahrt führt durch eine Landschaft, die von Kilometer zu Kilometer rüdig wird, vorbei an Bretterbuden, Geröll, in die Landschaft geworfenem Müll. »Sind das die Slums von Mallorca?«, fragt ein Produktionsmitarbeiter.

Ein Makler, der aussieht wie eine Maklerpersiflage, wartet bereits auf dem Gelände

Als man ihn fragt, ob er die Ochsenknechts kenne, sagt er: »Sí, claro!« Doch auf Nachfrage, woher er sie kenne, fällt ihm nichts ein. Der Makler führt die Ochsenknechts staatstragend durch die Finca. Für eine Million Euro kann man das Haus und das Grundstück kaufen. Der Sky-Entertainment-Chef sagt: »Das Ding hier möchte man ja nicht mal geschenkt haben.« Der Makler macht seinen Job, er preist das Haus an, als wäre es ein Palast, dabei ist es ein schlimmer Steinhaufen ohne Stil. Überall ragen so unfertige Säulen aus dem Gebäude. Innen herrscht Terracottafliesen-Tristesse.



Foto: Sky

Drei Monate später sitzt Natascha Ochsenknecht in ihrem Lieblingscafé in Berlin, direkt gegenüber ihrer Wohnung. Die erste Staffel der Realityserie ist mittlerweile abgedreht. Die erste Folge hat sie sich schon mit Freundinnen angesehen, die fanden sie unterhaltsam. Sie selbst fand, dass sie ziemlich fertig ausgesehen habe.

Angesprochen auf die Albtraumfinca, winkt sie direkt ab. »Das war natürlich nichts.«

Wer Natascha Ochsenknecht gegenüber sitzt, kann sich sehr nett mit ihr unterhalten, aber gleichzeitig etwas Irritierendes beobachten.

Immer wieder zieht sie am Ende einer Antwort so mechanisch die Mundwinkel hoch, als erinnerte sie sich daran, lächeln zu müssen. Es ist ein komplett unnatürliches Lächeln, ein seltsamer Tick, der einem womöglich zeigt, wie lange Natascha Ochsenknecht sich schon im Showgeschäft durchschlägt.

Dann erzählt sie doch noch von einem anderen Sturm, dem sie nicht gewachsen war. Es ist der einzige Moment, in dem Natascha Ochsenknecht weich wird und in dem man erahnt, dass sie auch nicht so hart ist, wie sie sich meistens gibt.

Als die Serie geplant wurde, waren ihr Sohn Jimi Blue und seine schwangere Freundin Yeliz Koc, eine Instagramerin aus Hannover, noch ein Paar. Ursprünglich war geplant gewesen, dass sie auch zu sehen ist in der Serie. Inklusive Geburt der gemeinsamen Tochter. Eigentlich ein guter Plan, Babys und kleine Katzen werden immer überall gebraucht. Aber während der Dreharbeiten trennten sich Jimi Blue Ochsenknecht und Yeliz Koc.

Sie entschied sich dazu, kein Teil der Serie zu sein, und warf den Ochsenknechts Geltungsdrang vor, attackierte Natascha Ochsenknecht auf Instagram. Auch sie trage Schuld am Scheitern der Beziehung zwischen ihr und ihrem Sohn. Eine Ex-Freundin von Wilson mischte sich ein und bezeichnete Natascha Ochsenknecht als »Schwiegermonster«. »Das tat mir wirklich weh«, sagt Natascha Ochsenknecht. »Richtig weh. Weil es einfach nicht stimmte.«

Dann zieht sie die Mundwinkel nach oben.

Anruf bei Bernd Schumacher. Glaubt er, dass die Ochsenknechts ein Erfolg werden können?

»Diese Serie wird in dem Maße erfolgreich sein, wie es uns gelingt, die Akteure zu demaskieren. Sie so zu zeigen, wie sie sind. Klingt schlicht, ist aber komplex. Weil wir alle gelernt haben, uns zu verstellen. Und Unangenehmes zu verbergen. Social Media hat dazu noch sein Übriges getan. Die meisten Menschen inszenieren um sich herum eine komplette Scheinwelt. Die gilt es zu durchbrechen. Das mussten auch die Ochsenknechts lernen. Denn erst dann wird es überhaupt interessant.«



Foto: Sky

Was er damit meint, sieht man dann in der ersten Folge von »Diese Ochsenknechts«. Da begleitet das Kamerateam die Familie nach [Österreich](#) auf den Bauernhof von Nino, dem Freund von Tochter Cheyenne. Natascha Ochsenknecht feiert dort ihren 57. Geburtstag. Es ist alles sehr schön friedlich, ein buntes Bauernhof-Idyll. Wilson döst, Jimi Blue spielt mit dem Hund. Bis es plötzlich an der Tür klingelt und Nino mit dem Baby auf dem Arm zur Tür schlendert. Dort stehen zwei Menschen, die sich als Beamte von der Steuerfahndung ausgeben, und fragen nach Jimi Blue Ochsenknecht. Nino geht zurück zur Familie und berichtet Natascha Ochsenknecht von dem unerwünschten Besuch: »Da sind Leute von der Kriminalpolizei. Die suchen Jimi überall. Wegen Steuern.« Natascha Ochsenknecht denkt an die Kameras und sagt: »Pssst, nicht so laut.«

»Die haben das eh alles gefilmt«, antwortet Nino.

Dann geht Natascha Ochsenknecht zum Gartenzaun. Die deutsche Steuerbehörde, sagt ihr der Mann am Gartenzaun, habe die Österreicher um Amtshilfe gebeten, weil Jimi Blue Ochsenknecht nicht auf die Mahnungen reagiert habe. Jetzt bestünde die Gefahr der Steuerflucht, weil er sich im Ausland aufhalte, Jimi Blue Ochsenknecht müsse sofort mitkommen und die ausstehende Steuersumme in bar bezahlen. Das sei eine Amtshandlung.

Der Manager von Jimi Blue Ochsenknecht wird später gegenüber dem SPIEGEL sagen, dass die Sache mit der Steuerfahndung in der Sendung nur ein Streich war, den Jimi Blue Ochsenknecht organisiert hatte, um seine Mutter an ihrem Geburtstag zu erschrecken. Niemand hätte davon gewusst. Was aber stimmt: Jimi Blue hatte Steuerschulden. Er habe ein Start-up gegründet, und ein Investor sei abgesprungen. Jimi Blue Ochsenknecht sagt, dadurch habe er Geld, mit dem er gerechnet hätte, nicht gehabt. Er sei finanziell in eine Schieflage geraten.

Und genau diese Bekenntnisse sind die wirklich starken Momente der Serie.

Weil einem klar wird: Diese Familie, diese Kinder wurden zwar mit prominenten Namen ausgestattet, aber ihren Weg müssen sie selbst finden, und das ist schwerer, als es klingt. Sie haben das verdammte Glück nicht mitgeliefert bekommen. Sie bleiben keine Stars, nur weil sie es als Kinder waren. Sie werden auch nicht automatisch welche, nur weil es ihre Eltern sind. Sie müssen auch träumen und strampeln und ihre verdammten Steuern zahlen.

Oder wie Bernd Schumacher sagen würde: »Das ist Reality.«

*»Diese Ochsenknechts«, sechs Episoden ab 21. Februar bei Sky*